





Ergänzung der Gesetze über Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern seine Zustimmung erteilt.

**Stadt. Kreis. Provinz.**

Der Abdruck aller, durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Neb. Stolz, 29. Januar 1898.

— r. Theater. Der gestrige Abend brachte uns wiederum eine Novität, und zwar Ludwig Fuldas neuestes Lustspiel „Jugendfreunde“, das vor einem gut besetzten Hause einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Was die formale Seite dieses Stückes anlangt, so ist Fulda darin den jetzt wieder Obesetz gewordenen, allbewährten Lustspielregeln gefolgt, indem er die handelnden Personen, dem Zuschauer erkennlich, ihnen selbst aber bis zum letzten Augenblicke unbewußt, alle zu ein und demselben Ziele, dem Hahn der Ehe, hinsteuert und alle die beliebten Lustspiel-Momente wie Frauenherrschaft, Pantoffelheldenthum und grundlose Eifersucht mit ins Feld führt. Der eigentliche Werth des Stückes aber liegt in der Findung komischer Charaktere, wie darin, daß die Figuren derselben nicht nur Lustspielmarionetten sind, sondern auch zeitweise wie ganz vernünftige Menschen sprechen. Und doch stehen ihre Handlungen, was sie eben zu rechten Lustspielfiguren kempelt, mit ihrer Sprachweise in Widerspruch. Alle gerathen nämlich — und dies giebt dem Ganzen einen hübschen, satirischen Hintergrund — blindlings in die Liebe und Ehe hinein, gleichsam wie in ihre Verhängnis. Dazu kommt noch ein feiner, witzsprühender Dialog, jedoch das Stück an geistigem Werthe weit über die Durchschnittswaare der modernen Lustspiel-Literatur hervorragt. Herr Frey gab den Dr. Bruno Martens, den „allzu komfortablen“, mit Glücksgütern reich gesegneten Junggesellen und Hagestolz durchaus ansprechend und charakteristisch namentlich den eigensinnigen Weiberfeind in Gestalt wie Sprache mit überzeugender Naturtreue. Herr Wornesor spielte den ideal angehauchten Schriftsteller Winkler mit gewinnender Komik, wenn gleich das Hervorkehren der dieser Figur beigelegten Reden nicht überall in genügendem Maße bemerkbar war. Herr Bauermann wirkte als Maler Hagedorn den „Standpunkt der modernen Menschen“ vortheilhaft zu behaupten und durch seinen köstlichen Humor seiner Rolle eine drastische Wirkung zu verleihen. Der Waldemar Scholz des Herrn Gabel war eine Figur voll Heiterkeit und Lebensfrische, freilich trat sie manchmal über den ihr mitgegebenen Rahmen der Harmlosigkeit hinaus. Nicht minder an Plage waren die mitwirkenden Damen. Da war zunächst Frä. Happerich (Dora Benz) eine sympathische Erscheinung von vielem Viedreiz und Geist durch ihr temperamentvolles und tief empfundenes Spiel; auch Frä. Marion (Amelie Siebert) gab sich alle Mühe, in Haltung wie Sprache die tadellos erzogene Tochter aus weitverzweigter Bureaurenfamilie angemessen darzustellen, hatte damit aber nicht überall Glück. Besser gelang Frä. von Reysen die Wiedergabe der „fischen Wienerin“ Toni Veitenberger, namentlich verstand sie es, die biedere Vertheidigerin drastisch hervorzuführen. Eine vortreffliche Leistung bot Frä. Josly in der Rolle „Bessbeth Gerbach“. Die Naivität des Kindes vom Lande, wie die Handhabung der weiblichen Waffen vom Schwallen bis zum Weintrampf gelangen ihr meisterhaft. Auch Herr Hülse (Stephan) wirkte seiner unbedeutenden Part die recht vortheilhafte Seiten abzugewinnen und trug zur Erheiterung viel bei.

— x Unfall. Der Arbeiter Carl Stumm von hier war am 26. d. Mts. in der Rinnal'schen Maschinenfabrik an der Holzbohrmaschine beschäftigt und gerieth aus Unvorsichtigkeit bei der Entfernung von Hobelspänen mit der rechten Hand in die Messerrolle, wodurch ihm Mittel-, Ring- und kleiner Finger verletzt wurden.

— x Polizei-Bericht für die Woche vom 23. bis 29. d. M. Verhaftet wurden 1 wegen Trunkenheit, 1 wegen Landstreichens, 2 wegen Bettelns, 1 wegen Unterschlagung. Anstehende Krankheiten neu angemeldet: Typhus 2 Fälle.

— ? Feuer. Am 23. d. M. ist in das Grundstück des Bauhofes bei der Kohle niedergebrannt. Bis auf 4 Räder ist alles verbrannt, darunter die ganze Ernte, 2 Pferde 1 Ferkel 10 große Schweine, 8 Ferkel und 20 Hühner. Das Mobilar war nicht verschont. Es wird Brandstiftung vermutet. — Am 28. d. M. Morgens ist in Beddin die Scheune des Gemeindevorstandes Wilhelm Reup mit sämmtlichem Stroh und Heu niedergebrannt.

— Eine Neuerung im Fernsprechwesen, die eine Vertheuerung dieser Verlehrseinrichtung bedeutet und die deshalb die Sympathien des Publikums nicht für sich haben wird, ist in Kraft getreten. Das Reichspostamt hat bestimmt, daß von jetzt ab bei allen neu einzurichtenden Fernsprechanschlüssen nur noch Apparate mit einem Fernhörer verwendet werden. Den zweiten Fernhörer hat der Teilnehmer, falls er einen solchen verlangt, sich selbst von der Postbehörde zum Preise von 10 Mark zu beschaffen.

sagte Waldemar von Hasfeld, auf sie zutretend, mit der müden Stimme, die ihr schon in Stuttgart aufgefallen war.

„Ich bin gerade aufgelegt, die Behaglichkeit Ihrer Frau Gemahlin durch mein Spiel zu erhöhen“, versetzte sie ruhig, indem es um ihren feingeschnittenen Mund satirisch zuckte.

Er sank in einen Sessel, während sie in das Nebenzimmer schritt und den Platz am Flügel einnahm. Durch den Spiegel konnte er sie genau beobachten; ohne daß sie es ahnte, ließ er die Augen auf ihrem schönen Antlitz ruhen, er sättigte sein hungerndes, sehnüchtes Herz an ihrem Anblick. Unter dem Vorwandte, daß sie endlich der Einladung in Holmsleir folgen müßten, hatte er seine Frau zu dem Besuch überredet, er hatte es durch Franz Gärtner erfahren, daß Gertrud bei seinen Eltern war.

Seit dem Wiedersehen in Stuttgart war seine Liebe zu ihr mit erschreckender Gewalt erwacht, er mußte ihr noch einmal an ihrer wunderbaren Schönheit heraufsehen, obgleich er wußte, was er dabei litt und um wieviel trauriger ihm nachher sein Loos erschien. Gertrud spielte lauter Operettenmusik, die flachen, modernen Weisen perlten unter ihren Finger empor.

„Das ist ja reizend“, rief Frau von Hasfeld bewundernd. „Es gefällt mir tausendmal besser als die langweiligen Stücke, die Sie damals im Concert zum Besten gaben. Bitte noch etwas Offenbach, das ist mein Lieblingscomponist.“

Der Sohn des Hauses trat auf sie zu.

„Sie denken wohl an das bekannte Sprichwort: Man muß die Perlen nicht unter —, nun Sie wissen, was ich meine, Fräulein von Brenten.“

Er nannte sie geistlich so, mit merklicher Betonung. Sie erhob sich sogleich, als er sich vertraulich neben sie setzen wollte. „Ich denk, es ist genug“, sagte sie und wollte sich entfernen, Franz Gärtner vertrat ihr den Weg und setzte sich breit-spurig vor die Thür.

(Fortsetzung folgt.)

— Der neue Führer des 2. Armeecorps. Der mit der Führung des II. Armeecorps beauftragte Gen.-Lt. v. Langenbed ist, wie bereits gemeldet, ein Sohn des bekannten 1886 verstorbenen Generalarztes und Professor Bernhard v. Langenbed. Gen.-Lt. Arnold v. Langenbed ist am 13. Mai 1841 in Göttingen geboren, steht also erst im 57. Lebensjahr. Er trat am 1. April 1859 beim 7. Infanterie-Regt. auf Beförderung ein, besuchte die Kriegsakademie, wurde 1864 durch Erhebung seines Vaters in den Adelsstand geadelt und kam 1863 in das Garde-Kür.-Regt. Nachdem er drei Jahre Adjutant der 1. Garde Cav.-Brigade gewesen war, wurde am 1. Mai 1870 zum Generalstab Commandant, bei Beginn des Krieges gegen Frankreich aber zum Adjutanten des Gen.-Lt. v. Obernitz, der die württembergischen Truppen befehligte, ernannt. Nach dem Kriege aus dem er das Eisene Kreuz 1. Klasse heimbrachte, wurde er dem württemb. Kriegsministerium überwiesen, 1872 zum Generalstab des XI. Corps und 1874 zu dem der I. Division versetzt und im September 1877 zum Major befördert. Nachdem er dann beim Generalstabe des III. Corps und demnächst beim Gouvernement von Metz Dienste geleistet hatte, wurde er Ende 1884 Commandeur des 7. Ulan.-Regts., im Mai 1888 Chef des Stabes des IV. Corps, bald darauf Oberst und im März 1890 Commandeur der 7. Cav.-Brigade. Am 18. November desselben Jahres rückte er zum Gen.-Major auf, war vom Mai 1893 ab ein Jahr Oberquartiermeister und wurde dann Gen.-Lt. und Commandeur der 2. Division 1897 wurde er zur 33. Division nach Metz versetzt.

**Deutscher Reichstag.**

Sitzung vom 28. Januar.

Der Reichstag hielt am Freitag die Beratung des Reichsamts des Inneren beim Titel Reichsgesundheitsamt fort. Abg. Dertel (Soedm.) beklagte den Mangel an Desinfektionseinrichtungen in den Ruhhaar- und Bärrenfabriken zur Verhütung der Milzbrandgefahr. Der Direktor des Reichsgesundheitsamts erklärte, daß ein wirksames Mittel gegen diese Gefahr trotz zehnjähriger Arbeit im Gesundheitsamt bisher nicht gefunden sei. Ein bezüglicher Gesetzentwurf sei dem Bundesrath gleichwohl zugegangen. Die conservativen Abgg. Kettich und Kripphagen erklärten die nötige Grenzsperrung als einziges Mittel gegen die Gefahr. Dieser Behauptung widersprachen die Abgg. Bloß (Soedm.) und Langerhans (fr. Vp.) sowie Hise (Ctr.). Direktor Köhler erklärte, die Regierung wende die Sperrung da unachtfällig an, wo sie sich Erfolg von ihr verspreche. Darauf entwickelte sich eine längere Debatte über den Werth resp. Anwerth der Grenzsperrung gegen das Ausland und der inländischen Sperren, in welcher Abg. Graf Bismarck für die völlige Grenzsperrung eintritt. Bezüglich Vorgehens gegen die Weinpantfcher erklärte Graf Bismarck, daß die erforderliche Kontrolle sehr schwierig sei, daß er aber auf Wunsch des Reichstags zu einschiedenen Maßnahmen geneigt sei. An dem Zwang, so erklärte der

Staatssekretär weiter, müßten die Verbündeten Regierungen angedacht der wissenschaftlichen Erfahrungen festhalten. Sonnabend 1 Uhr: Fortsetzung und erste Lesung der Branntweinsteuer-Novelle.

**Preussischer Landtag.**

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 28. Januar.

Im preussischen Abgeordnetenhaus nahm am Freitag die zweite Etatsberatung ihren Anfang mit dem Landwirtschaftsetat. Die Abgg. v. Eynern, Herold und Humann (Ctr.), Reinecke (frkon.) und Knebel (ntl.) waren darüber einig, daß für die Landwirtschaft noch mehr geschehen müsse. Abg. v. Mendel (konf.) verlangte strengste Maßregeln gegen das Ausland, um die Seuchengefahr, die größte Gefahr, die unsere Landwirtschaft bedrohe, erfolgreich zu bekämpfen, und kündigte eine Interpellation an. Abg. Gothein (fr.) sprach gegen die „Lebensmittel-Vertheurer“, deren Politik dem Vaterlande zum Schaden gereichen werde. Minister v. Hammerstein erklärte, soweit möglich, werde die Regierung den Wünschen der Landwirthe entsprechen, alle Wünsche zu erfüllen, sei nicht möglich. Der Begriff der „großen Mittel“ sei unbestimmt. Unter lebhaftem Bravo der Rechten erklärte der Minister ferner, daß bei einer Entscheidung darüber, wie dem Auslande gegenüber unsere Interessen gewahrt werden sollen, die Frage ernstlich erwogen werden wird, ob es nötig ist, die landwirtschaftlichen Interessen mehr, als bisher, zu wahren. Die Weiterberatung findet heute statt.

**Merkel.**

— Der Räuberhauptmann Athanas, der vor einigen Jahren viel von sich reden machte, ist jetzt von seinem Schicksal ereilt worden. Am 31. Mai 1891 Nachts war bei der türkischen Station Tschertleskoi, wenige Meilen hinter Konstantinopel, der internationale Expresszug nach Wien von einer Räuberbande unter Anführung ihres größten Theil der Gesellschaft wieder entlassen, nur vier deutsche Passagiere als Geißel zurückgehalten und einen fünften Gefangenen nach Konstantinopel geschickt, um dort zu melden, daß man die Gefangenen tödten werde, wenn nicht ein Lösegeld von 200000 Fr. für sie bezahlt werde. Auf Intervention der deutschen Regierung zahlte dann die Pforte am 9. Juni die von den Räubern erlangte Summe, und die Gefangenen wurden freigegeben. Von den Barbaren sind später einige festgenommen. Des Hauptmanns Athanas ist man aber erst jetzt habhaft geworden. Er ist von der Polizei in Kustowiska, wo er seit dem Ueberfall von Tschertleskoi lebte und den Armen Wohlthaten erwies, gefangen genommen und unter starker Eskorte nach Sofia gebracht worden.

**Schlachthofbericht für das IV. Quartal 1897.**

Im städtischen Schlachthofe wurden geschlachtet:

Pferde	Rinder	Stiegen	Schafe	Summa Rinder	Jungvieh	Kälber	Schafe	Ziegen	Summa Rinder-Kälber	Schweine	Ferkel	Summa Thiere	Bemerkungen
71	19	6	293	358	14	866	1143	2	1785	1168	8	3481	41 Thiere weniger als im IV. Quartal 1896.

Beanstaltet wurden:

Bezeichnung des Viehes.	Stückzahl.	wegen				Der Freibank überwiesen.	Theilweise vernichtet.	Ganz vernichtet.
		Tuberkulose.	Finnen.	Rothlauf.	sonstiger Krankheiten.			
Rinder	14	11	1		2	12	2	
Schweine	35	0		3	22	34	1	
Kälber	7				7	6	2	
Schafe	3	1			2	3		
Pferde								
Summa	59	22	1	3	33	64	6	

13 Thiere weniger als im IV. Quartal 1896.

Organe wurden beanstandet wegen:

Bezeichnung des Viehes.	Tuberkulose							Echinokokken Egel			Fadenwürmer	verschieden entzündl. Zustände	Kilogr. Fleisch		Bei Küchhausrevisionen faulig.	Summa.	
	Lungen.	Lebern.	Milzen.	Nieren.	Herzen.	Krüftell-überläge.	Blanchfell-überläge.	Enten.	Uteri.	Lungen.			Lebern.	Lebern.			Lungen.
Pferd																	
Rind	109	17	18	10		21	18		6	20	4	8		10	6		241
Schwein	28	13	8							4	2			84	40	4	139
Kalb														1			13
Schaf										2	2			4	1		47
Summa	137	30	26	10		21	18		6	24	6	8		108	46	4	420

Außerdem 20 trächtige Uteri, worunter 6 mit fast ausgewachsenen Kälbern.

Von anwärts wurden zur Untersuchung vorgelegt:

Pferde	Rinder	Jungvieh	Kälber	Schafe	Ziegen	Schweine	Ferkel	Hildschweine	Ferkeln	Summa Thiere	Bemerkungen
	112	11	276	143	7	201	1		12	668	149 Thiere weniger als im IV. Quartal 1896.

Hiervon beanstandet wegen:

Bezeichnung des Viehes	Stückzahl.	wegen				Der Freibank überwiesen.	Theilweise vernichtet.	Ganz vernichtet.
		Tuberkulose.	Trichinen.	Rothlauf.	sonstiger Krankheiten.			
Rind	6	2			3			
Schwein	5	1		1	3			
Kalb	9				9			
Schaf								
Summa	20	3		1	16		1	

gegen 25 Thiere im IV. Quartal 1896.

Von den vorgelegten Organen wurden beanstandet und verbrannt wegen:

Bezeichnung des Viehes.	Tuberkulose							Echinokokken Egel			Fadenwürmer	verschieden entzündl. Zustände	Kilogr. Fleisch		Summa.		
	Lungen.	Lebern.	Milzen.	Nieren.	Herzen.	Krüftell-überläge.	Blanchfell-überläge.	Enten.	Uteri.	Lungen.			Lebern.	Lebern.		Lungen.	Organe.
Rind	33			5		6	3		2	1	2			2			59
Schwein														23			23
Kalb	1	1												12			14
Schaf																	
Summa	34	1		5		6	3		2	1	2			37			96

In Summa wurden untersucht 4849 Thiere und 19 beanstandet, gegen 4587 im IV. Quartal 1896, von welchen 97 beanstandet wurden. Demogen wurden 30 Rinder, 24 Stück Jungvieh, 83 Kälber, 387 Schweine und 63 Ferkel, — 1099 Thiere.



**Telegramme der „Stolper Post“.**

Berlin, 29. Januar. (Wolffs Bureau.) Abgeordnetenhaus. Beratung des Landwirtschaftsetats. Ehlers (freis. Vereinigung) wirft der Rechten ihre Haltung vor. v. Böttg. (cons.) beklagt die Verunreinigung der Flüsse durch die Abwässer der gewerblichen Anlagen und erhofft von der neuen Wassergesetzgebung Abhilfe.

Washington, 29. Januar. (Wolffs Bureau.) Der Senat nahm mit 47 gegen 32 Stimmen eine Resolution an, nach welcher die Bots der Vereinigten Staaten sowohl in Gold, als auch in Silber zahlbar sein sollen.

Bombay, 29. Januar. (Wolffs Bureau.) Die Schutzmaßregeln gegen die Pest rufen Aufruhr hervor. Der Pöbel übte die Lazarethgehülfen und brante die Lagerstätten der Pestkranken an. Es fanden mehrere Verhaftungen statt.

Petersburg, 29. Januar. (Wolffs Bureau.) Das Ministerium des Innern legte einen Gesetzentwurf vor, nach welchem die Gouvernements Kowno, Wilna und Grodnow Semstwo-Organe (d. h. Selbstverwaltungen) werden sollen.

**Marktberichte.**

**Centralstelle der Preuss. Landwirtschaftskammern**

28 Januar 1898.  
Für inländisches Getreide ist in Markt per Tonne gezahlt worden:

Bezir.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Safer.
Stolp	185-188	128-132	128-146	185-148
Neufeld	175	125-133 1/2		188
Neuberg	182	125-132 1/2		124-180
Neugard		128-131	140-144	182
Stettin	181	134	138-146	129-186
Neuland	175-180	130-133	130-145	180-188
Stralsund	175-180	125-130	128-140	125-140
Magd Stettin				
u. Oranienburg	184	133	145-160	186-140
Magd Stolp	185-188	128-132	128-140	185-142
Magd Neuland	175-176	130-135	135-145	185-138
Neufeld	177-179	130-132 1/2	130	180-182
Magd Danzig	181-191	129-135	146	180
Magd Berlin				
u. Oranienburg	194 1/2	149		151

Bezir.	Saat-Roggen	Saat-Weizen	Spiritus	Kartoffeln
Stolp				22-40
Neufeld				31-36
Neuberg				34-40
Neugard				33-40
Stettin				38-40
Neuland				
Stralsund				35-37 1/2
Magd Stolp				36-40

b) Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Markt per Tonne, incl. Fracht, L- und Spesen.

	Roggen.	Weizen	Safer
Von Newyork nach Berlin		23 0	
Von Liverpool nach Berlin		22 05	
Von Odessa nach Berlin	151,95	202,45	
Von Riga nach Berlin	157,25	209,00	

**Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.**

Amtlicher Bericht der Direction. (Telegramm der „Stolper Post“.)

zum Verkauf standen: 4672 Rinder, 955 Kälber, 8270 Schafe; 6246 Schweine.

Bezahlungen wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Markt (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.) Rinder: Ochsen: a) vollfleischig, ausgewählte, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 58-61; b) junge fleischige nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 52-56; c) mäßig genährte junge und gut genährte, ältere 50-51; d) gering genährte jedes Alters 47-49; - Bullen: a) vollfleischig, höchsten Schlachtwerths 55-58; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50-54; c) gering genährte 48-49 - Färsen und Kälber: a) vollfleischig, ausgewählte Färsen höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 50-51; e) ältere ausgewählte Kälbe und weniger gut entwickelte jüngere 48-49; d) mäßig genährte Färsen und Kälber 45-47; e) gering genährte Färsen und Kälbe 41-43. - Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und gute Saugkälber 65-69; b) mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 59-64; c) geringe Saugkälber 48-58; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38-44. - Schafe: a) Mastschaf (Vollmilchmast) und gute Saugschafe 49-53; b) ältere Mastschaf 44-48; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merschafe) 38-42; d) Holsteiner Niederungsschafe; - auch pro 100 Pfund Lebendgewicht M - Schweine: Man zahlte für 100 Pf. lebend (oder 60 Kg. - mit pEt Tara - Abzug: vollfleischig, lernige Schweine feinerer Rassen und

deren Kreuzungen, höchstens 1 1/2 Jahr alt: a) im Gewicht von 220-300 Pfund 60-61; b) über 300 Pfund lebend (Käfer) - - c) fleischige Schweine 58-59; d) gering entwickelte 55-57, e) ferner Sauen und Eber 55-58 Markt.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Der Rindermarkt verlief ruhig und wurde nicht geräumt. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Der Schafmarkt verlief langsam und wurde nicht geräumt. Der Schweinemarkt ruhig, wurde aber geräumt.

**Schwarze Seidenstoffe**

solideste Färbung mit Garantieschein für gutes Tragen und Haltbarkeit. Directer Verkauf an Private porto- und zollfrei in's Haus zu wirklichen Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco auch von weißer und farbiger Seide.

Seidenstoff-Fabrik-Union

**Adolf Grieder & Co., Zürich**  
Königl. Hofliefer.

Stettin, 28. Januar. Wetter: Schön. Barometer 772 Mm. Thermo- meter 4 Grad Wind: W

Richtamtlich: Spiritus per 1000 Liter pSt. ohne Faß 70er versteuert 40 50

Termin in Spiritus, Weizen, Roggen Safer und Rüböl: zuver- lässige Notierungen nicht zu ermitteln

Berlin, 28. Januar. In Getreide u. fanden keine Notierungen statt Spiritus loco 70er amtlich 40 60 M. bez., (voriger Cours 40,90), 60er 59,90 bez. (voriger Cours 60,20).

Berlins Monatsberichte vom 28. Januar

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
Centr.-Bod.	170 10 G	Baum. Handdrille	3 1/2 101 10 G
Vom Hypoth.-Bank	158 25 G	„	3 92 60 G
Reichsbank	159 50 G	„	3 1/2 100 80 G
Dis.-Commant.	201 80 G	„	
Deutsche Bank	209 20 G	„	
Östl. Reichsbank	108 7 G	„	
„	108 7 G	„	
„	97 40 G	„	
„	108 60 G	„	
„	108 60 G	„	
„	97 90 G	„	
„	100 50 G	„	

**Gameten-Vertrag.**  
Fel. Minna Lilien (Stettin) mit Herrn Kaufmann Franz Georg Klitz (Stettin).

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied am 27. d. Mts. abends 10 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Bahnarbeiter **Friedrich Peick** im Alter von 67 Jahren, welches tiefbetäubt angeigen. Die Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr v. Trauerhs. Probstst. 3 aus statt.

**Bekanntmachung.**  
Diejenigen Hausbesitzer, deren Häuser etwa noch nachträglich gegen Erstattung der Kosten an die Hochdruckwasserleitung angeschlossen werden sollen, werden ersucht, sich behufs rechtzeitiger Beschaffung der Materialen binnen 8 Tagen bei uns anzumelden.  
Stolp, den 28. Januar 1898.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die in unserem Firmenregister unter No. 436 eingetragene Firma **Gustav Abt** Nachfolger ist an dieser Stelle aufgelöst und unter No. 440 des Firmenregisters heute, wie folgt, neu eingetragen worden:  
Inh. der Kaufmann **Oscar Gleso** zu Stolp Ort der Niederlassung Stolp. Firma: **Gustav Abt** Nachfolger.  
Stolp, den 26. Januar 1898.  
Königliches Amtsgericht.

**Beamten-Wohnungs- u. Sparverein zu Stolp.**  
C. G. m. b. H.  
Die zur Vertheilung dreier Wohnhäuser an der Bittower- und Fischerstrassen-Ecke erforderlichen Arbeiten und Lieferungen (auschl. Ziegel, Kalk, Cement und Eisenträger) sollen im Ganzen oder getheilt vergeben werden. Angebote sind bis zum 15. Februar d. Js. verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen an den Stadtsecretär Kaselow hier einzureichen. Von demselben werden auch die Bedingungen mit Zeichnungen gegen 4 M., ohne Zeichnungen gegen 2,50 M. Herstellungsgebühr abgegeben.  
Stolp, den 28. Januar 1898.  
Der Vorstand.  
Kaselow. Schroder.

**Stadtverordneten-Versammlung.**  
Die Sitzung am Mittwoch, den 2. Februar ex. fällt aus.  
Stolp, den 29. Januar 1898.  
Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
Karl Frank.

**Gesellschaft zur Eintracht.**  
Sonabend, d. 19. Februar:  
**Maskerball**  
den Räumen des Schützenhauses.

**Der Verein der Fettviehbesitzer** feiert am Sonnabend, den 5. Februar im Saale des Schützenhauses zu Stolp ein  
**4. Stiftungsfest**  
verbunden mit der Geburtstagsfeier für Se. Majestät Kaiser Wilhelm II.  
Anfang 5 Uhr.  
Summtliche Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

**Schuhmacher-Innungs-Frankenkasse**  
**Ordnl. Generalversammlung.**  
Montag, den 7. Februar Abends 7 Uhr in **Klein's Hotel** Eingang Höhlenstraße  
Tagesordnung:  
1. Jahresrechnung pro 1897.  
2. Wahl der Vorstandsmittglieder.  
3. Besoldung der Krankencollector.  
4. Anträge von Mitgliedern.  
Der Vorstand.

**Bund der Landwirthe.**  
(Berlin SW.)  
Im Rechte Stolp finden folgende Versammlungen statt:  
in **Freist** beim Gastwirth **Gatzmerow** am Dienstag, den 1. Februar Abends 7 Uhr,  
in **Gambin** beim Gastwirth **Wegner** am Mittwoch, den 2. Februar, Nachmittags 4 Uhr,  
in **Schmolzin** beim Gastwirth **Rohrer** am Mittwoch, den 2. Februar, Abends 8 Uhr.  
Tagesordnung für alle Versammlungen:  
1. Geschäftliche Mittheilungen.  
2. Vortrag des Herrn Reichstags- und Landtagsabgeord., Hofrei-Will-Schweslin: „Warum muß die deutsch. Landwirtschaft stark und blühend erhalten werden?“  
3. Bericht des Herrn Meister-Stettin: „Die Freunde und Feinde der Landwirtschaft und des ganzen Mittelstandes.“  
4. Reinigungsanstand und Anträge aus der Versammlung.  
Alle Landwirthe und Freunde der Landwirtschaft sind eingeladen.  
Der Vorstand.  
J. A. von Below.

**Versammlungen d. Bundes d. Landwirthe** finden statt:  
Am 2. Februar Nachm. 2 Uhr in **Giesebitz** im Krüge, am 3. Februar Abends 7 Uhr in **Glowitz** bei Nilsens, am 4. Februar Nachm. 2 Uhr in **Pobloß** bei Skibbe.  
Es werden sprechen Herr Kreis- und Landtags-Abgeordneter **Wil. Schweslin** und Herr **Holster-Stettin**.

**Neueste Tuchmuster** **Neueste Tuchmuster** **Neueste Tuchmuster**  
Franko an Jedermann Franko an Jedermann Franko an Jedermann.  
Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, U-berzieher, Joppen und Mäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, sorgf. ünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livretuchen etc etc und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus - Jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke - zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waaren. Ich versende zum Beispiel:  
3,00 mtr. **Buxkin zum Anzug**, modern gemustert für Mk. **5 70**  
3,00 mtr. **Cheviot zum Anzug**, blau, braun, schwarz " " **7 50**  
3,0 mtr. **Kammgarn Cheviot zum Anzug** blau, braun, schwarz " " **11 80**  
2,30 mtr. **Stoff zum Ueberzieher** hell und dunkelfarbig " " **7 70**  
2,50 mtr. **Engl. Leder zur dauerhaften Hose** hell u dunkelfarbig " " **2 50**  
3,20 mtr. **Satintuch zu einem schwarz Tuchanzug** gute Qual. " " **11 20**  
bis zu den hochfeinsten Qualitäten  
Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vortheilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäfte, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen franko in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl - welche franko zugesandt wird - mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.  
Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne franko zu Diensten.  
**H Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.**

Der Ausstoß meines vorzüglich eingebrauten  
**Bockbieres**  
hat begonnen.  
**R. W. Heydemann.**  
Sternbrauerei Stolp.  
Beste Bezugsquelle für Uhren, Goldwaaren und ostische Artikel.  
**Otto Schwan**  
Kaselow, 7  
Bismarckstraße  
Königliches Amtsgericht.

Zur Leichenparade des verstorbenen Kameraden **Lemm** versammeln sich die Kameraden der 2 Comp. **Montag, den 31. d. Mts., um 2 Uhr** Nachmittags im Vereinslokal.  
Der Vorstand.

**Stadttheater Stolp.**  
Sonntag, den 30. Januar:  
Auf vielseitigen Wunsch:  
**Hans Hudebein.**  
Lustspiel in 3 Acten  
von G. Kadelburg u. D. Blumenthal.  
**Uebung**  
gehört durchaus nicht dazu, Cognac aus **Mellinghoff's Cognac** Essenz selbst zu bereiten. Für 75 Pfg. erhält man 1 Originalflasche **Dr. Mellinghoff's Cognac** Essenz mit Gebrauchsanweisung.  
In Stolp i. P. zu haben in der Hof-Apotheke, bei **A. Lemme & Co.** und **H. Raddatz.**  
**Ein brauner Tefel**  
(3 jährig) nach außerhalb zu verschenken. Respektanten wollen ihre Adresse unter **H. 42** in der Exped. d. Btg. niederlegen.  
Für meine Bäckerei suche ich einen  
**Lehrling.**  
**Franz Schulz, Wollweberstr.**  
**Arbeiter**  
zum Schneeräumen auf der Bahnstrecke Stolp-Großdammitz und Stolp-Schwabitz werden gesucht von **Leissling & Schwarz.**  
**Ein ehrliches Mädchen**  
die schon eingeeignet ist, wird zum 1. April bei Kindern verlangt (vom Lande bevorzugt).  
**Wollmarktstraße 19.**



**Bekanntmachung.**  
Der auf Montag, den 31. d. M. anberaumte Termin zur Deffnung der Angebote für die Inventarien des Armen- und Arbeitshauses wird hierdurch auf **Montag, den 7. Februar 1898** Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr verlegt.  
Stolz, den 28. Januar 1898.  
Der Stadt-Baurath.

**1000** Briefmarken ca 180 Sorten 60 Pfg. — **100** verschiedene überseische 250 Mark. **120** bessere europäische 250 Mark bei G. Zechmeyer, Nürnberg. Satzpreisliste gratis.

## Kaunenbier

gleiche Preise wie Flaschenbier, ist das beste Bier im Hause.  
Lagerbier nach Pilsener Art pro Kanne . . . . . 0,30 Mk.  
Lagerbier nach Münchener Art. pro Kanne . . . . . 0,40 Mk.  
Erlanger-Bier (Erich) pr. K. 0,65 Mk.  
Jede Kanne enthält 1 Liter, nicht unter fünf Kannen.  
**Louis Ockel.**

## Franz Janckes Destillation

### Zur goldenen Kugel

empfehle ihre Spezialitäten, als:  
**Germania**, gesunder Kräuterlikör, welcher seit dem Jahre 1871 vielfältige Anerkennung gefunden, à Et 1,10 Mk. Derselbe ist wegen seiner vorzüglichen Qualität und des so billig gehaltenen Preises jedem Haushalte zu empfehlen.  
**Feiner Pommeranzen-Likör**, aus grünen Pommeranzen hergestellt, à Et 1,30 Mk.  
**Getreidestümmel**, ist hervorrag. Berliner Fabrikaten gleichzustellen, à Et 1,10 Mk.  
**Fruchtlimonade** (eigener Pressung), à Et 1,40 Mk.  
**Ostind. Ingberlikör**, sehr fein und ohne Zusatz von Essenzen, à Et 1,10 Mk.  
**Holländ. Doppelkorn**, à Et 0,80 Mk.  
Rum, Arrac u. Cognac als Grog, Glühwein u. Punsch-Extract empfehle in ansprechenden Qualitäten zu sehr billigen Preisen.  
**Kornbrandtwein à Et. 40 Pfg.**  
**Besonderer Eingang für den Flaschenverkauf!**



## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in **Stolz**: Gust. Abt Nachf., A. J. Birt, A. P. Hillebrand, R. Hundtesser, Fedor John, A. Keschull, A. Lemme & Co. E. A. Nietardt, A. Nikrant, Hans Raddatz (Germania-Drogerie), Louis Raddatz, Aug. Ruffmann Jul. Schweitzer, O. Tillack, Alb. Treichel, Emil Wagner, H. Weiss.

### Einladung zum Abonnement auf:

Große Ausgabe: vierteljährlich 90 Pfg.

## Die Arbeitsstube

Kleine Ausgabe: vierteljährlich 60 Pfg.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für **Canevasstickerei, Applikation, Blättchen, Guipüre und Hofarbeiten**, sowie **zahlreiche schwarze Vorlagen für Tafel-, Filz-, Filigran-, Klöppel-, Strick- und Sedarbeiten** etc. etc.  
Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.  
Die Arbeitsstube bietet auch Müttern und Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern und Schülerinnen den Sinn und die Neigung zur Handarbeit zu erwecken und zu fördern.

### Einige Urtheile aus dem Abonnentenkreise:

„Es gereicht mir zum größten Vergnügen, öffentlich mitzutheilen, daß ich **Die Arbeitsstube**“ als eine der besten Zeitschriften ansehe, die weder auf dem Tische der Lehrerin noch einer Familienmutter fehlen sollte. Ich halte dieselbe seit dem Jahre 1879 und fand darin stets schöne, praktische Arbeiten dargestellt und immer so viele, daß die Kleinsten wie die Erwachsenen nur zu wählen brauchen, um zu jeder Gelegenheit passende Geschenke zu finden. — Daher trachte ich stets die „Arbeitsstube“ meinen Bekannten aufs Wärmste anzupfehlen.  
**Bojanzut** (Bulowina).  
Senny Richter.  
„Mit Freuden spreche ich Ihnen die gebührende Anerkennung aus. So gediegene geschmackvolle dabei leicht auszuführende Arbeiten bringt keine

andere Zeitschrift. Möge unser Liebling immer weitere Verbreitung finden, **Oberlehna** Marie Schuber.  
„Die Arbeitsstube ist mir die liebste von allen anderen dergleichen Blättern, weil sie schöne, gediegene Sachen mit guter leichtfaßlicher Anleitung zum Nacharbeiten enthält. Ich möchte die Arbeitsstube nie mehr missen.  
**Stromberg**, Frau U. v. d. Wense.  
„Die Arbeitsstube bietet bei billigstem Preise eine solche Menge von praktischen d. h. wirklich leicht auszuführenden, geschmackvollen Mustern, die besonders gut sich für den Unterrichtsunterricht verwenden lassen, daß ich nicht ansehe dieselbe allen Arbeitsliebenden bestens zu empfehlen.  
**Nürnberg**  
Caroline Brügge, Arbeitslehrerin.

Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung von G. de Siegre in Leipzig entgegen. Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken Probehefte franco.

## Stolper Adreßbuch

1898  
ist erschienen. Preis 4 Mark.

F. W. Feige's Buchdruckerei,  
Stolz i. Pomm.

## Kürschners Büchererschau

Die billigste Romanbibliothek. Jedes Heft nur 20 Pfennig. Jeder Band ist abgelesen und kostet nur 20 Pf.

**20 Pfennig**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Gesammelte durch die und Veran. Dillger Verlag Berlin N.W. 7.

Wie jetzt erschienen:

1. A. Anhaltener, Das Joch.
2. B. Ranz, Im Quartier.
3. A. v. Perfall, Die Engländer.
4. R. Elsho, Die Hühner.
5. v. Kapff-Engelher, Die Hühner.
6. M. v. Reichenbach, Die Hühner.
7. E. Ahlgren, Die Hühner.
8. A. Niemann, Die Hühner.
9. Fischer-Baltes, Die Hühner.
10. G. v. Aynler, Die Hühner.
11. R. Ortmann, Die Hühner.
12. A. Andras, Die Hühner.
13. V. Blüthen, Die Hühner.
14. Oskar Hübner, Die Hühner.
15. M. Lutz, Die Hühner.
16. Alex. Hübner, Die Hühner.
17. A. Grener, Die Hühner.
18. O. v. Spätgen, Die Hühner.
19. Ernst Raab, Die Hühner.
20. E. Klopfer, Die Hühner.
21. A. Alexander, Die Hühner.
22. Ed. Müller, Die Hühner.
23. Hoheryn, Die Hühner.
24. Berger, Die Hühner.
25. Maxime, Die Hühner.
26. Maxime, Die Hühner.
27. Maxime, Die Hühner.
28. Maxime, Die Hühner.
29. Maxime, Die Hühner.
30. Maxime, Die Hühner.
31. Maxime, Die Hühner.
32. Maxime, Die Hühner.
33. Maxime, Die Hühner.
34. Maxime, Die Hühner.
35. Maxime, Die Hühner.
36. Maxime, Die Hühner.
37. Maxime, Die Hühner.
38. Maxime, Die Hühner.
39. Maxime, Die Hühner.
40. Maxime, Die Hühner.



Stelle jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend **gute ostpreussische Fatterschweine und Ferkel** auf **Mancke's Viehhof** billig zum Verkauf.  
**Paul Schulz.**

**Pluß-Stauffer-Ritt** in Tabak und in Gläsern, mehrfach prämiert und anerkannt als das **Praktischste und Beste** zum Ritt gebrauchene Gegenstände, empfehlen A. Lemme & C.

Sonntag, den 30. Jan., **Bochwürstchen und Ausgank von Boch-Bier.**  
**Carl Widmann's Restaurant.**  
Sirellnerstr. 12.

**Steinlohlen, Britetts**  
offerirt **A. P. Hillebrandt**  
Blücherplatz 10.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**  
Preisbindung unter Couvert zu 60 Kr. in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Paul Wolmberg's Kohlenhandlung**  
Sauberg  
empfehle **Kohlen, Britetts, Kocks**  
billigst frei Haus und ab Bahn.  
**Stolper Marktpreise**

vom 26. Januar 1898.	50kg Preis	100kg Preis	150kg Preis
Erbsen, gelbe zum Kochen	17	18	—
Speisebohnen, weiße	50	37	—
Linzen	60	50	—
Kartoffeln	380	340	—
Richtstroh	425	4	—
Krummstroh	4	380	—
Heu	4	15	340
Rindfleisch v. d. Keule	1	20	10
Banchfleisch	1	—	90
Schweinefleisch	140	20	—
Kalbfl.-sch.	12	110	—
Lammfleisch	12	110	—
Speck, geräuch.	140	160	—
Fahrbutter	2	150	—
Fett	385	270	—

## Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Portrait-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglich geschulten Porträtmaler entgehen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, **für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf** beschlossen, auf jeglichen Nutzen oder Gewinn zu verzichten.  
Wir liefern

**für nur 13 Mark**

als kaum der Hälfte des Wertes der bloßen Herstellungskosten **ein Portrait in Lebensgröße**

(Brustbild)

in prächtvollem, eleganten Schwarz-Gold-Brocchrahmen dessen wirklicher Werth mindestens 60 Mark ist.  
Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Portrait seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstorbener Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bloss die betreffende Photographie, **gleichviel in welcher Stellung** einstudiert und erhält in 14 Tagen ein Portrait, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Portrait wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Bestellungen mit Beschluss der Photographie welche mit dem fertigen Portrait unbeschädigt retournirt wird, werden **nur bis auf Widerruf** zu obigem Preise gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorherige Einzahlung des Betrages entgegengenommen von der

**Portrait-Kunst-Anstalt „KOSMOS“**  
Wien, Mariakillerstrasse 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet. Massenhafte Anerkennungs- und Dankungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann aus.

Die beste Bezugsquelle für gediegene Fahrräder und Zubehörtheile  
ist **Albert Jsecke, Stolz.**



Tonger's **Tanz-Album**,  
Taschen-Album Bd. IX.  
15 beliebte und erprobte Tänze f. Klavier (leicht).  
Bequ. Taschen-Querform.  
Schön carton. M. 1.  
Gegen Einsend. d. Betrages erfolgt Frankozusendung Ausführl. Musikalienkataloge und illust. Instrument. Verzn. kostenfrei.  
Verlag von **P. J. Tonger, Köln.**



### Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Die Neuwahlen zum Reichstage beschäftigen gegenwärtig schon die politische Welt Deutschlands in so hohem Grade, daß man an vielen Stellen garricht die Zeit erwarten kann, in der über den Termin der Wahlen etwas Genaueres bekannt sein wird. Vorläufig begnügt man sich in Ermangelung eines besseren damit, diesen oder jenen Termin als für die Wahl in Aussicht genommen anzugeben, augenscheinlich mit der Absicht, daraufhin von amtlicher Seite eine Bestätigung oder Zurückweisung dieser Angaben zu erhalten und so allmählich hinter das Geheimniß zu kommen. Daß die Neuwahlen zum Reichstage nicht im Juli, der thatsächlich ungünstigsten Zeit werden vorgenommen werden, ist schon von der „Post“ bestätigt worden. Ein endgültiger Beschluß, das darf als feststehend betrachtet werden, ist bisher so wenig über den Termin der allgemeinen Wahlen zum Reichstage wie zum preussischen Abgeordnetenhause gefaßt worden; nach der „Nat. Ab. Corr.“ hätte man aber mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß zuerst die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhause und dann erst, und zwar im Herbst, die Reichstagswahlen stattfinden würden. Wenn der Reichstag vorher aufgelöst werden sollte — fügt die N. A. C. hinzu. Wir glauben, daß zu einer solchen Besorgniß ein Anlaß kaum noch vorliegt. Wegen eines etwaigen Scheiterns der Militärstrafrechtsreform, das allerdings zu erwarten ist, wird eine Auflösung nicht erfolgen; die Aussichten auf das Zustandekommen der Marinevorlage sind aber offenbar keine ungünstigen, sondern gestatten vielmehr die Erwartung, daß die Vorlage zum Beschluß wird erhoben werden.

Im preussischen Abgeordnetenhause ist von sämtlichen Abgeordneten der von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Gegenden der folgende Antrag eingebracht: Die Regierung zu ersuchen: 1. die Zurückziehung der den Gemeinden im Ueberschwemmungsgebiet zugegangenen Liquidationen derjenigen Truppenteile, welche Commandos zu Aufräumarbeiten dorthin gesendet haben, zu veranlassen, 2. sunmehr schnelligst die in der Thronrede in Aussicht gestellte Vorlage betr. die Befreiung der durch das Hochwasser entstandenen Verheerungen und ihrer Folgen, dem Landtage vorzulegen.

Zur chinesischen Frage. Aus Kiaotschau ist eine Meldung eingetroffen, die die äußerste Empörung in ganz Deutschland hervorgerufen muß. Beim Eintreffen der „Darmstadt“, welche bekanntlich auch deutsche Berichterstatter nach Kiaotschau geführt hat, wurde diesen erzählt, daß auf den äußeren deutschen Posten in Tsimo in der Nacht zum Montag ein Wachtposten, und zwar der Matrose Schulz, vom Kreuzer „Kaiser“, von chinesischem Gesindel ermordet worden ist. Sofort wurden dorthin und nach der Stadt Kiaotschau Compagnien beordert. Wissen sich die Deutschen von dem chinesischen Pöbel zu versehen haben, geht aus dem begangenen Mordstück deutlich her-

vor. Das war auch der Grund, weshalb die deutsche Regierung trotz des inzwischen erfolgten Nachtabschlusses mit China, keinen Augenblick Bedenken trug, das zweite deutsche Kreuzergeschwader unter Führung des Prinzen Heinrich seine Fahrt nach Kiaotschau fortsetzen zu lassen. Es ist aber durchaus notwendig, daß die gelbgesichtigen, schützanzigen Kerle in Schantung einen eindrucksvollen Begriff von der Macht des deutschen Reiches bekommen, um aus Furcht vor empfindlicher Strafe diejenigen Schandthaten zu unterlassen, die für so schwerlich unterdrücken würden. Sind erst einige Exempel statuiert worden, dann wird der chinesische Pöbel von einer so heilsamen Furcht gepackt werden, daß er seine mörderischen Neigungen wohl lassen wird. — Der Dampfer „Darmstadt“ mit den deutschen Gesandtruppen an Bord, ist am 26. Januar früh um 8 Uhr bei herlichem Wetter in der Kiaotschau Bucht eingetroffen. Von der deutschen Geschwadermannschaft wurde er mit donnernden Hurrahs begrüßt, die von der Darmstadt-Mannschaft jubelnd beantwortet wurde. Eine Seemeile vom Ufer entfernt ging das Schiff vor Anker, Mittags fand alsoan die Auszeichnung auf Marinebooten statt. Die Truppen wurden in den chinesischen Lagerorts untergebracht, welche von der Geschwadermannschaft eingerichtet sind. — Kaisers Geburtstag wurde in Kiaotschau durch Gottesdienst und Parade gefeiert. Die Ankunft des Prinzen Heinrich wird für den 18. Februar erwartet.

Vor Havannah sind bekanntlich die deutschen Schulschiffe „Charlotte“ und „Stein“, welche sich auf der Rückfahrt von Huti nach den heimischen Gewässern befinden, vor Anker gegangen. Diese Thatsache hat weit und breit gewaltige Hysterie hervorgerufen England und Frankreich sind an sofort Kriegsschiffe nach Havannah und es würde nicht Wunder nehmen, wenn auch die Vereinigten Staaten vor Anker zu gehen als der Schiffsenfandung betheiligen sollten. Daß hier in der Wirklichkeit viel Lärm um nichts gemacht wird, steht natürlich außer Frage. Trotzdem wird im „Hbg. Corr.“ zum Uebelschluß noch offiziell mitgeteilt, daß die gegenwärtige Anwesenheit der deutschen Schulschiffe in Havannah in absolut keinem Zusammenhange mit den politischen Ereignissen auf Cuba stehe. Es war bereits im August bestimmt, daß die deutschen Fregatten Havannah anzulassen hätten.

Von 57277 Kindern aus Mischchen sollen noch einer vom Evangelischen Oberkirchenrath veröffentlichten Statistik im Jahre 1896 in den protestantischen Kirchen gekauft worden sein 25923, wovon 18, wenn man den Protestanten die Hälfte zu rechnen 26638 sein müßten. Die evangelische Kirche sei also zu kurz gekommen. Von katholischer Seite wird die Richtigkeit dieser Statistik angezweifelt mit dem Hinweis, daß bisher die meisten Kinder aus Mischchen dem Protestantismus zugefallen seien.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Red. Stolp, 29. Januar 1898.

— Personal-Chronik. Dem Rittergutsbesitzer v. Kamele auf Cöbzig, Kreis Köslin, ist die Anlegung des ihm von dem Regenten des Fürstenthums Lappe verliehenen Erenkreuzes 2. Klasse des Fürstlich Lippischen Hausordens gestattet, die Wiederwahl des Rittergutsbesitzers, Major a. D. von Kamele auf Baßmün zum Kreisdeputirten des Kreises Köslin auf die Zeit vom 1. Januar 1898 bis dahin 1904 ist von dem Herrn Oberpräsidenten zu Stettin bestätigt worden.

n. Schlaue, 28. Januar. [Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät unseres geliebten Kaisers] hatte Mittwoch Abend der hiesige Kriegerverein um 6 Uhr Abends einen Fackelzug mit Bajonettschritt und um 8 Uhr im Saale des Hotel Stoeckle eine Festvorstellung mit darauffolgendem Balle veranstaltet. Gestern prangte unsere Stadt in reichem Flaggen Schmucke. Nachdem in den einzelnen Klassen der Bürger- und höheren Töchter Schulen Feste abgehalten, trat gegen 10 Uhr Vormittags der Kriegerverein mit klingendem Spiel den Marsch zur Kirche an. Nach dem Festgottesdienste Parade der hiesigen Garnison auf dem Markte mit Kaiserhoch vom Major Nachsch ausgebracht. Um 11 1/2 öffentliche Schulfeier in der Aula des Progymnasiums. Um 2 Uhr Festessen im Hotel des Prinzen von Preußen von ca. 80 Gedecken. Abends theilweise Illumination und Ball der hiesigen Schwadron mit dem Landwehrstamm im Saale des Hotel Stoeckle.

Schlaue, 28. Januar. [In Pustamin] brannte Dienstag Abend eine große Scheune des Herrn v. Denzin bis auf die Umfassungsmauern vollständig nieder. Der großen Windstille und den vereinten Anstrengungen der zahlreichen Spritzen und Mannschaften ist es zu danken, daß das Unglück nicht größer wurde. Sie konnte selbst der große Speicher, welcher von der Scheune nur durch eine einfache Brandmauer getrennt wurde, gerettet werden. Ob Brandstiftung oder Unvorsichtigkeit die Ursache des Unglücks gewesen ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

y. Büttow [Feuer.] Am 27. d. M., dem Geburtstage des Kaisers, gerade als sich nach dem gemeinschaftlichen Abendessen in Tinschmanns Hotel alle Patrioten zur würdigen Feier versammelt hatten, brach Abends um 9 1/2 Uhr in dem hinteren Stallgebäude des am Markte wohnenden Schuhmachermeisters Wih. Anhalt Feuer aus, welches innerhalb vier Stunden das Stallgebäude und die angrenzende Waschlüche einschloß. Bei dem herrschenden Sturme hätte das Feuer leicht durch den verbindenden Flügel das Vordergebäude erreichen können. Doch dem regen Eifer unserer Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Durch dieses Feuer, dessen Entstehung Ursache unbekannt ist, ist dem Besitzer großer Schaden



zugefügt, da er bei der niedrigen Versicherungssumme nur wenig Entschädigung erhält. Herr N. und Frau waren nicht zu Hause.

**Böslin**, 28. Januar. [Die Einführung des Herrn Regierungspräsidenten von Tepper-Laski] hat heute Vormittag um halb 12 Uhr in Gegenwart des gesammten Regierungskollegiums durch den Herrn Oberpräsidenten von Buttkamer stattgefunden. Nachher hat ein Mittagessen in der Wohnung des Herrn Ober-Regierungsraths Czirn von Terpiß stattgefunden. Herr Ober-Präsident von Buttkamer ist heute Abend wieder nach Stettin zurückgekehrt.

### Allerlei.

— Wegen vorsätzlicher und widerrechtlicher Freiheitsentziehung, vorsätzlicher Körperverletzung und öffentlicher Beleidigung, begangen durch die am 2. Juli v. J. vorgenommene Verhaftung eines jungen Mädchens Namens Fohsbinder, wird gegenwärtig in Köln dem Kriminalschutzwann Kiefer der Prozeß gemacht. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Verhaftung nach dem Rapportbefehl für die Schutzleute ungerechtfertigt war, dem danach dürfen nicht unter sittenpolizeilicher Kontrolle stehenden Frauenpersonen nicht einfach festgenommen und nach dem Polizeidepot gebracht werden, wenn sie sich nach Auffassung der b. tr. Beamten auf der Straße auffällig benehmen, und der gewerbsmäßigen Unzucht verdächtig sind, sondern der Beamte soll in solchen Fällen nur Name und Wohnung feststellen und Anzeige erstatten. Eine Festnahme ist nur angezeigt, wenn durch das Verhalten der Betreffenden die öffentliche Ordnung gestört wird und Verwahrung ohne Erfolg geblieben ist. Von der Vibration einer Legitimation ist in der Regel Abstand zu nehmen. Diese Vorschriften sind aber nicht befolgt worden. Ein Wachmeister sagte aus, wenn man sich nach den Vorschriften richten wolle, könne man keinen Erfolg haben. Die von Kiefer vorgenommene Verhaftung war, wie bestätigt wurde, nicht nur grundlos, sondern erfolgte auch in roher Weise. Fr. W. H. Fohsbinder ist ein nicht schönes, großes, schlank gewachsenes Mädchen, das weder auffallend ausieht, noch auffallend gekleidet geht. Sie hätte längere Zeit unter den Folgen der Schmach zu leiden. Der Staatsanwalt beantragte die Freisprechung des Angeklagten, da ihm „das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit in keinem Falle nachgewiesen sei“. Das Nachener Disciplinargericht erkannte gegen den wegen schwerer Missethat jüngst zu Gefängnisstrafe verurtheilten Schutzwann Winter auf Verletzung in gleicher Amtseigenschaft mit Schwärzung von Umzugsgebern; gegen den Schutzwann Bölgel, der gleichfalls zu vier Monaten verurtheilt und aus dem Dienst entlassen war, wurde das Verfahren eingestellt.

— Köln, 27. Januar. Freisprechung des Schutzwannes Kiefer. Der Staatsanwalt führte aus, die Verhandlung habe bewiesen, in welcher peinlichen Lage ein unbescholtenes Mädchen kommen kann. Er bedauere auch das Vorkommniß betreffs des Fräulein Hartmann. Er könne dieser nachfühlen, welche furchtbare Nacht diese junge Dame im Polizeigefängniß durchgemacht hat. Er könne es vollständig begreifen, daß diese

Vorkommnisse in den weitesten Kreisen des Publikums große Beunruhigung hervorgerufen haben. Er sei daher der Meinung, daß solche Vorkommnisse nicht streng genug geahndet werden könne. Um so mehr könne es aber nothwendig sein, genau zu prüfen, inwieweit sich der Angeklagte strafbar gemacht habe. Von einer Vorsätzlichkeit des Angeklagten könne keine Rede sein. Die Verhandlung habe allerdings den Eindruck bestätigt, daß Kiefer, trotz der glänzenden Zeugnisse, für die Sittencontrole ein ungeeigneter Beamter gewesen sei. Er persönlich verstehe nicht, daß Kiefer angegeben, er habe Fräulein Fohsbinder für eine Dirne gehalten, denn deren Persönlichkeit mache durchaus nicht diesen Eindruck. Doch sei anzunehmen, daß Kiefer in gutem Glauben war, als er die Dame verhaftete, weil festgestellt, daß er eine Christiana Fohsbinder festzunehmen beauftragt war. Vorsätzliche Körperverletzung liege vor, sei aber nicht strafbar, weil dem Angeklagten das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit fehlte. Wegen fahrlässiger Körperverletzung könne er aber nicht bestraft werden, weil eben vorsätzliche Körperverletzung vorhanden sei. Diese sei aber im vorliegenden Falle nicht strafbar. Uebrigens verhalte es sich mit der thätlichen Beleidigung. Das Gericht erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf Freisprechung.

— Eine Massenkündigung kleiner Geschäftslokale zum 1. April hat in verschiedenen Stadtgegenden Berlins stattgefunden. Wegen des schlechten, durch die große Bazare hebeigeführten Geschäftsganges in den Detailgeschäften, soweit sie nicht der Lebensmittelbranche angehören, sind die hohen Miethspreise für die kleinen Geschäftsleute unerschwinglich geworden, so daß sie sich entschließen mußten, auf ihre Ladengeschäfte zu verzichten. Sie werden, da sie der Concurrenz der großen Waarenbazare zc. nicht Stand halten können, theils sich ganz vom Geschäftsleben zurückziehen, theils als Agenten, Reisende zc. ihren Erwerb suchen. Das ist ein recht trauriges Zeitbild.

### Neue Nachrichten.

**Berlin**, 28. Januar. Die Commission zur Vorberathung der Centrumsanträge auf Erlass einer Strafgesetznovelle gegen die Unfittlichkeit (lex Heinze) hat die vorgeschlagenen Veränderungen der bisherigen die Kuppelerei betreffenden Paragraphen angenommen.

— Fürst Bismarck hatte gestern in Friedrichshagen außer der näheren Umgebung die in Friedrichshagen stationirten Post- und Eisenbahnbeamten bei sich zu Tische; der Fürst selbst brachte den Toast auf den Kaiser aus.

**London**, 28. Januar. Ein Telegramm der „Central News“ aus Tschifu meldet folgende Einzelheiten über die Ermordung des deutschen Matrosen Heinrich Schulke in Tsimo: Das Verbrechen wurde erst entdeckt, als drei Mann mit einem Corporal die Runde machten, um den Wachtposten abzulösen. Der Matrose lag enthanptet am Boden. Die Ablösungsmannschaft wurde bald darauf von etwa 100 Eingebornen angegriffen; obwohl sie sich tapfer vertheidigten, sollen alle drei getödtet sein, auf chinesischer Seite wurden 12 Personen getödtet. In Folge dieser Ausschreitung herrscht große Aufregung in Kiaotschau.

**Ball-Seide 75 Pfg.** bis 18.65 per Meter — schwarze, weiße und farbige  
**Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. M.  
— in den modernsten Geweben, Farben und Dessins.  
Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgeben  
G. Henneberg's Seiden-Fabrikon (k. u. k. Hof.) Zürich

### Kirchliche Anzeigen.

**St. Marienkirche.**

Am 4. Sonntage nach Epiphania's Vormittags 9 Uhr: Beichtdarnach Predigt nad Feier des heiligen Abendmahls.  
Herr Pastor Bartholdy (Hes. l. 16, 60).

Collegie für den Herbergverein.

Nachmittags 2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Nachmittags 5 1/2 Uhr: Predigt: Herr Provinzial-Bilar Dallmann.

**St. Spirituskapelle.**

Mittwoch, 2. Februar, Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde: Herr Hilfsprediger Stahlmacher.

Begräbniswoche: Herr Provinzial-Bilar Dallmann.

Tranungen: Herr Pastor Bartholdy.

Tausen u. Comm: Herr Hilfsprediger Stahlmacher.

**Schloßkirche.**

**Ev.-reformirte Gemeinde.**

Am 4. Sonntage nach Epiphania's Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Pastor Dankmann.

Collegie für die deutschen Herbergvereine der Provinz Pommern.

**Schloßgemeinde.**

Am 4. Sonntage nach Epiphania's Nachmittags 4 Uhr: Predigt, darnach Beichte und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Schloßprediger Sahland.

**St. Petrikirche.**

Am 4. Sonntage nach Epiphania's Vormittags 1/10 Uhr: Beicht: Herr Prediger Bartelt.

Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Superintendent Kloss. Feier des heiligen Abendmahls.

Nachmittags 4 Uhr: Predigt: Herr Prediger Bartelt.

Mittwoch, 2. Februar, Abends 6 Uhr: Bibelstunde in der Sakristei: Herr Superintendent Kloss.

**Evangelisch-Lutherische Kirche.**

Am 4. Sonntage nach Epiphania's Vormittags 10 Uhr: Segensgottesdienst; Predigtgottesdienst in Gansen: Herr Pastor Hater.

Mittwoch, 2. Februar, Abends 6 Uhr: Bibelstunde.

**Katholische Kirche.**

Am 4. Sonntage nach Epiphania's Vormittags 1/10 Uhr: Predigt und Hochamt.

Nachmittags 1/3 Uhr: Segensandacht.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nicht politischen Theil:  
Max Feige in Stolp.  
Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.